

Freitag, 29. Juni 2012 09:41 Uhr

URL: <http://www.gelnhaeuser-tageblatt.de/lokales/main-kinzig-kreis/brachttal/12133192.htm>

Gelnhäuser Tageblatt

BRACHTTAL

Wehr Streitberg will nicht aufgelöst werden

27.06.2012 - BRACHTTAL

Gestern Abend: Brachttaler Parlament ist für den Antrag auf kommunalen Schutzschirm

(an). Die Brachttaler Gemeindevertretung hat gestern Abend bei ihrer Sitzung in Streitberg mit großer Mehrheit beschlossen, dass die Gemeinde beim Land den Antrag auf Aufnahme in den kommunalen Schutzschirm stellt. Endgültig wird darüber im Herbst entschieden, bis dahin sollen auch die endgültigen Maßnahmen zur Entschuldung festgeklopft sein. Doch gegen einen Punkt der vorläufigen Vorschlagsliste regte sich bereits Widerstand: die Auflösung der Einsatzabteilung der Streitberger Feuerwehr.

Unter den Zuschauern im voll besetzten Dorfgemeinschaftshaus waren zahlreiche Feuerwehrleute aus Streitberg und dem Nachbardorf Spielberg. Sie wandten sich am Rande der Sitzung gegen den Vorschlag, dass auf einen Neubau des Feuerwehrgerätehauses Streitberg verzichtet wird, die Fahrzeuge nach Spielberg kommen und die Streitberger Einsatzabteilung aufgelöst wird. Sie befürchten, dass dies auch das Ende der Vereinsarbeit und der Jugendarbeit im Dorf sein könnte. Ansonsten gab es über den Schutzschirm eine sachliche Diskussion, die Bürgermeister Stürz eröffnete.

Parlamentsvorsitzender Wilhelm Schmits gab zuvor das Vorgehen bekannt, auf das sich die Fraktionen im Vorfeld geeinigt hatten: Die Liste der Möglichkeiten wird in die Ausschüsse verwiesen dort beraten, und es wird eine Bürgerversammlung geben. Christoph Stürz berichtete über die neuesten Bedingungen für den kommunalen Schutzschirm. Der unverbindliche Antrag müsse bis 29. Juni gestellt werden. Das Jahr 2020 sei das Ziel für die Haushaltskonsolidierung. „Wir können nicht so weitermachen wie bisher“, sagte der Rathauschef. Es dürfe aber auch kein Weg eingeschlagen werden, „mit dem wir die Gemeinde plattmachen“. Alle Positionen des Katalogs würden vom Regierungspräsidium und von der Kommunalaufsicht überprüft. „Wir können nicht über eine lebens- und liebenswerte Gemeinde reden und gleichzeitig alles abschnüren“, warnte Stürz. Er tendiere aber dazu, den Antrag zu stellen.

SPD-Fraktionschef Dieter Weber sagte: „Wir müssen, es ist eine Chance für Brachttal.“ Das Geld sei nicht im Übermaß hinausgeworfen worden, die Infrastruktur beschränke sich im Wesentlichen auf die Kindergärten, Feuerwehren, Dorfgemeinschaftshäuser, Friedhöfe und das eigene Wasser. „Doch hier sind wir gehalten zu streichen, zu sparen und zu erhöhen.“ Auslöser für die Misere sei doch gewesen, dass das Land den Kommunen sieben Milliarden Euro aus dem kommunalen Finanzausgleich vorenthalte, und die Gemeinde habe im Haushalt 2012 schon 200 000 Euro eingespart.

CDU-Fraktionsvorsitzender Lutz Heer sprach sich ebenfalls für den

Antrag aus. „Ich möchte, dass meine Kinder auch in Zukunft noch hier leben können.“ Und die Gemeinde müsse mit dem klarkommen, was sie habe, denn sie habe in den letzten Jahrzehnten über ihre Verhältnisse gelebt. Auch die Bürger seien aufgefordert, sich Gedanken zu machen und Vorschläge einzureichen. „Wir wollen alle Möglichkeiten nutzen, den Verein der Feuerwehr Streitberg am Leben zu erhalten, wir müssen aber darüber nachdenken, in welcher Form.“

Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Christian Klas, kündigte ebenfalls Zustimmung an. „Das Land hat uns sieben Milliarden weggenommen und jetzt dürfen wir es abbezahlen“, kritisierte er. „Wenn die Gemeinde nicht unter den Schutzschirm schlüpft, wird uns der Kreis den Hahn zudrehen. Wir haben die Wahl zwischen Pest und Cholera.“ Für die Grünen befürwortete Christiane Gunia den Antrag. Dies sei eine Möglichkeit, den „leichtfertigen Umgang mit Steuergeldern zu beenden“. „Eine andere Möglichkeit haben wir nicht.“

Alwin Marburger (SPD) warnte eindringlich dafür, die Streitberger Einsatzabteilung aufzulösen. Dies bedeute eine Verzögerung der Hilfeleistung und zerstöre einen Träger der Dorfkultur. Der Antrag wurde mit 18 Ja, einer Nein-Stimme und einer Enthaltung angenommen.

© Gelnhäuser Tageblatt 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Gelnhäuser Tageblatt